

Amtsblatt Chemnitz

Neue Stadt-App S.2

Eine App führt Chemnitz und Gäste auf einen Rundgang zur Industriegeschichte der Stadt.

Geschichte S.2

Das Stadtarchiv hat eine Publikation über Chemnitz im Ersten Weltkrieg aufgelegt.

Tierpark S.4

Im Tierpark wurde durchgezählt: Die jährliche Inventur der Bewohner ist abgeschlossen.

Stadtbeleuchtung S.5

In zwei verschiedenen Lichtfarben wünschen sich die Chemnitzer die LED-Stadtbeleuchtung.

Ausschreibungen S.8

In dieser Ausgabe veröffentlicht die Stadt insgesamt drei öffentliche Ausschreibungen.

Stadtrat beschließt Doppelhaushalt

Mit großer Mehrheit hat der Stadtrat am 8. Februar den Haushalt 2017/18 beschlossen.

Über den Haushalt für die Jahre 2017 und 2018 der Stadt Chemnitz diskutierte das Gremium am 8. Februar in einer mehr als achtstündigen Sitzung und beschloss ihn mehrheitlich mit (41 Ja / 5 Nein / 0 Enthaltungen). Damit wurde erstmals ein Beschluss zu einer Zweijahresplanung gefasst.

Mit Einnahmen von ca. 737,6 Millionen Euro und Ausgaben von ca. 728,1 Millionen Euro ergibt sich für das Haushaltsjahr 2017 ein positives Ergebnis von ca. 9,5 Millionen Euro. Im Jahr 2018 unterschreiten die Erträge von 748,4 Millionen Euro die geplanten Ausgaben von 749,2 Millionen Euro um 0,8 Millionen Euro. Aus den Überschüssen der Vorjahre kann der Fehlbetrag jedoch vollständig gedeckt werden.

Schwerpunkt-Investitionen im Sportbereich

So sind beispielsweise die Sanierung des Hauptstadions und des Marathonthurms im Sportforum für 8,5 Millionen Euro vorgesehen. Für die Erweiterung der großen und die Sanierung der kleinen Kunstturnhalle auf dem Gelände an der Reichenhainer Straße sind weitere 7,1 Millionen Euro eingeplant. Durch den Stadtrat wurden außerdem die Sanierung und wettbewerbsfähige Erweiterung der



Mehr als acht Stunden diskutierte der Stadtrat am 8. Februar 2017 über den Doppelhaushalt 2017/18. Mit 34 Millionen Euro sollen mehr als doppelt so viele Schulden zurückgezahlt, als neue Kredite in den kommenden beiden Jahren aufgenommen werden. Gleichzeitig hält die Kommune am größten Investitionsprogramm der vergangenen Jahrzehnte fest.

Archivfoto: Sven Gleisberg

50-Meter-Schwimmhalle im Sportforum für 7,8 Millionen Euro sowie die Sanierung des Eissportzentrums am Küchwald für 8,7 Millionen Euro beschlossen.

Oberschul- und Kita-Neubau

Neben diesen Maßnahmen wird die Stadt in den kommenden Jahren die Bedingungen für die Betreuung und Bildung der jungen Chemnitzer weiter

verbessern: Beispielhaft dafür stehen neben zahlreichen Sanierungsvorhaben der geplante Neubau der Kindertagesstätte in der Schloßstraße für 4,8 Millionen Euro und der Neubau der Oberschule am Hartmannplatz für 20 Millionen Euro. Außerdem wird auf Vorschlag des Stadtrates zusätzlich 1 Million Euro für die Sanierung von Schulhöfen und Hortgärten verwendet. Insgesamt werden für den Betrieb

von Kindertagesstätten und Schulen in den nächsten beiden Jahren mehr als 370 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Investieren wird die Stadt auch in die Verkehrsinfrastruktur: Hier sind unter anderem die Sanierung der Karl-Schmidt-Rottluff-Brücke (Kaßbergauffahrt) für 2,3 Millionen Euro, die Sanierung des Brückenbauwerks über den Pleißenbach im Bereich der Matthesstraße/Schloß-

teichstraße für 3 Millionen Euro sowie der Zwönitztalradweg für 716.000 Euro eingeplant. Für die Restaurierung und Konservierung der über die Stadtgrenze hinaus bekannten »Schillingschen Figuren« werden 50.000 Euro vorgesehen.

Stadt setzt Theaterkonzept um

Neben der bereits beschlossenen Verlagerung der Probebühnen in die Innenstadt sollen weitere 700.000 Euro für Planungen zum Umzug des Schauspielhauses in die Nähe des Opernhauses zur Verfügung gestellt werden.

Stadtkämmerer Sven Schulze: »Der Beschluss zum ersten Doppelhaushalt war für alle Beteiligten eine Herausforderung – nicht nur in zeitlicher Hinsicht. Vieles von dem, was uns wichtig ist, wird in diesem Haushalt abgebildet: umfangreiche Kita- und Schulsanierungen, große Kultur- und Sportprojekte oder bedeutende Verkehrsbaumaßnahmen. Damit werden wir dem Anspruch an eine wachsende Stadt gerecht. Ich freue mich, dass der Stadtrat seine Entscheidungen trotz der vielen großen und kleinen Wünsche mit Augenmaß getroffen und die solide Haushaltslage der Stadt nicht aufs Spiel gesetzt hat.«

An ihrer Strategie zur Entschuldung will die Stadt trotz des größten Investitionsprogramms der vergangenen Jahrzehnte festhalten. So sollen in diesem Jahr 34 Millionen Euro Schulden zurückgezahlt, in den kommenden beiden Jahren hingegen nur 16,7 Millionen Euro neue Kredite aufgenommen werden. ■

Gelder für Brückensanierungen und das neue Feuerwehrzentrum

Der Stadtrat hat neue Vorhaben zur Umsetzung des Sächsischen Investitionskraftstärkungsgesetzes beschlossen.

Die Überarbeitung der Theaterstraße/Brückenstraße – Innenstadtring muss aufgrund der Verschiebung der Baumaßnahme Regenüberlaufbecken 2 des Entsorgungsbetriebes, aus dem Maßnahmenplan herausgenommen werden, da keine fristgerechte Fertigstellung bis

2020 gewährleistet werden kann. Anstelle dessen werden drei neue Projekte realisiert.

Für die Sanierung und Wiederherstellung der Brücke über dem Pleißenbach an der Matthesstraße, Ecke Schloßteichstraße, sind 3 Millionen Euro eingeplant. Davon sind 750.000 Euro Eigenmittel der Stadt Chemnitz. Zusätzlich wird die Sanierung der Wehre am Schloßteich inklusive Einlaufbereich und Auslaufbauwerk als Ersatzmaßnahme geplant. Diese dient dem Hochwasserschutz in diesem Gebiet und verbessert die Gewässerökologie des Schloßteiches. Für die

Sanierung stehen insgesamt 750.000 Euro zur Verfügung. Davon sind 187.500 Euro Eigenmittel der Stadt Chemnitz.

Die dritte Ersatzmaßnahme ist der erste Bauabschnitt des Neubaus des Feuerwehrtechnischen Zentrums mit Gesamtkosten in Höhe von 6,25 Millionen Euro. Im Jahr 2017 soll der erste Bauabschnitt realisiert werden. Er umfasst die Errichtung eines Gebäudes mit Ausbildungs- und Funktionsräumen, einer Fahrzeughalle für die Katastrophenschutz Einheit sowie Teile der Außenanlagen für Ausbildungszwecke. ■

Internationale Schule

Der Stadtrat fasste einen Beschluss zu Entwicklung der Saxony International School in Chemnitz und beauftragte die Verwaltung, den Fördermittelantrag zu stellen.

– mehr auf Seite 3

Chemnitzer Friedenstag

Rund um den »Chemnitzer Friedenstag« finden zahlreiche Veranstaltungen statt. Auszüge aus dem Programm sind in diesem Amtsblatt und auch in der kommenden Ausgabe am 24.2.17 nachzulesen.

– mehr auf Seite 6

Mehr Zeit zum Lesen

Liebe Leser, ab sofort erscheint das Chemnitzer Amtsblatt wöchentlich freitags. Das Erscheinen vor dem Wochenende soll Ihnen mehr Zeit zum Lesen geben. Die erste Ausgabe der kommunalen Zeitung erschien übrigens im April 1990 und kostete 50 Pfennig.

– mehr auf Seite 3

Sie haben das Amtsblatt nicht erhalten?

Bitte informieren Sie uns: qm@cvd-mediengruppe.de oder ☎ 0371 656-22100

Das Amtsblatt online unter

www.chemnitz.de/amtsblatt

Auf Spuren der Vergangenheit

Stadtarchiv stellt neue Publikation »Chemnitz im Ersten Weltkrieg« vor: Teil I – Blutzoll der Chemnitzer

Der Erste Weltkrieg gilt völlig zu Recht als die »Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts«. Er war die bis dahin größte militärische Auseinandersetzung der Weltgeschichte und hatte Fernwirkungen, die die Geschichte dieses Jahrhunderts entscheidend prägten und teilweise bis in unsere Tage nachwirken. Er markierte auch einen entscheidenden Einschnitt in der Chemnitzer Stadtgeschichte: Mit ihm war eine Epoche des Aufstiegs, der erfolgreichen wirtschaftlichen und städtebaulichen, aber auch geistig-kulturellen Entwicklung, einer alles in allem noch intakten bürgerlichen Gesellschaft zu Ende gegangen.

Die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf unsere Stadt sind Gegenstand einer vom Stadtarchiv erarbeiteten Text-Bild-Mappe »Chemnitz im Ersten Weltkrieg« mit einem Textteil und 24 teilweise farbigen Anlagen. Das Amtsblatt wird in loser Folge die Mappe in Einzelbeiträgen weiter vorstellen. Sie kann im Stadtarchiv zu dessen Öffnungszeiten zum Preis von 8,60 Euro erworben werden.

Der Krieg griff tief in die politischen, materiellen und sozialen Verhältnisse der Chemnitzer ein. 8000 Chemnitzer Väter, Söhne und Brüder, fielen auf



Diese Mappe kann im Stadtarchiv, Aue 16, für 8,60 Euro erworben werden und zwar zu folgenden Öffnungszeiten: Mo. 8:30 bis 15:30, Di./Do. 8:30 bis 18, Fr. 8:30 bis 12 Uhr. Abb.: Stadt Chemnitz

Schlachtfeldern, starben in Lazaretten sowie an den Folgen ihrer Verwundungen. Es war der bis dahin höchste Blutzoll, den die Stadt entrichtet hatte. Der Verlust Tausender Männer bedeutete einen gravierenden Einschnitt in deren Bevölkerungsgefüge.

Die Erinnerung an diese Toten wurde für die folgenden Jahre zu einem festen Bestandteil der Gedenkkultur, auch wenn diese nicht frei von Nationalismus und Revanchedenken war, und prägte die Gestaltung von Friedhöfen und öffentlichen Plätzen mit

Die Rolle der Frauen änderte sich; zu Tausenden hatten sie in der Industrie und anderen Bereichen Arbeitsplätze besetzt und so für den Unterhalt ihrer Familien gesorgt. Durch Kriegsanleihen und die nachfolgende Inflation wurden die Wirtschaft und die Bürger um ein Millionenvermögen gebracht. Nach dem Ersten Weltkrieg entstand in Deutschland die erste parlamentarische Republik. Chemnitz war nun bis zur Errichtung der NS-Herrschaft 1933 Teil eines demokratisch verfassten Gemeinwesens.

An Warnungen vor dem großen Krieg hatte es nicht gefehlt. Rosa Luxemburg warnte am 8. November 1913 in einer Rede im Altchemnitzer Gasthaus »Reichels Neue Welt« vor einem Weltkrieg und gab ihrer Hoffnung Ausdruck, dass die deutschen Arbeiter die Waffen nicht gegen die Arbeiter anderer Länder erheben würden. Noch am 26. Juli 1914 bekannte sich der Chefredakteur der sozialdemokratischen »Volksstimme« Ernst Heilmann auf einer Versammlung in der »Scheibe« in Furth vor 8000 Teilnehmern zum »Friedensideal des Sozialismus«, »der allein dem Massenmorden ein Ende machen« könne. Am 1. August 1914 las man dann allerdings in der »Volksstimme«: »Wir werden an jedem ... Kriegstage an unser hehres Friedensziel denken. Aber die Arbeit für den Völkerfrieden ruht jetzt. ... Uns beherrscht jetzt nur eine Frage: Wollen wir siegen? Und unsere Antwort lautet Ja.«

Stelle neu besetzt

Die Kontaktstelle für Kulturelle Bildung im Erdgeschoss des Tietz ist wieder besetzt. Die neue Koordinatorin für Kulturelle Bildung im Kulturraum Chemnitz ist Katja Manz. Sie steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Als Schnittstelle zwischen Kultur- und Bildungsinstitutionen vermittelt und vernetzt die Kontaktstelle Akteure und informiert über Angebote und Aktionen. Ein Schwerpunkt ist die Beratung bei Fragen zur Kulturförderung von Kultur- und Bildungseinrichtungen, Kulturschaffenden sowie Bürgern. Projekte wie »Marktplatz Kultur & Schule« und »Kita & Künstler« sollen unter Federführung von Katja Manz fortgeführt werden. Sprechzeiten im Kultur.RAUM (EG Tietz: Mi 9 – 12, Do 14 – 17 Uhr ☎ 488 4113 kulturelle.bildung@stadt-chemnitz.de Katja Manz hat davor am Institut für Europäische Studien der TU Chemnitz als wissenschaftliche Mitarbeiterin gearbeitet und selbst Projekte im Bereich der Kulturellen Bildung durchgeführt. ■

Geschlossen

Die Bürgerservicestelle im Bürgerhaus am Wall bleibt am 25. Februar 2017 aus technischen Gründen geschlossen. ■

Chemnitz aus verschiedenen Sichten entdecken

Neue App »Industriegeschichte erleben«

Die App ermöglicht auf acht Routen facettenreiche Stadtrundgänge mit historischen und zeitgenössischen Impressionen. Die Entwicklung der Stadt Chemnitz ist stark mit unterschiedlichen Phasen der industriellen Entwicklung verknüpft. Einst als »Sächsisches Manchester« bezeichnet, entwickelte sich Chemnitz in der sozialistischen Epoche zu einem wichtigen Industriestandort der DDR. Nach der Wende folgte eine Phase der De-Industrialisierung. Inzwischen hat sich Chemnitz zu einem Technologiestandort entwickelt. Aus allen Epochen lassen sich noch Spuren im Stadtbild finden.

Im Rahmen des Projektes »Industriegeschichte erleben«, das von Jun.-Prof. Dr. Birgit Glorius, Professur Humangeographie Ostmitteleuropas an der TU Chemnitz, gemeinsam mit der Chemnitzer Dipl.-Geografin Katja Manz konzipiert wurde, begaben sich Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 11 des Chemnitzer Schulmodells und der Freien Waldorfschule Chemnitz auf Spurensuche und setzten sich mit der Stadtentwicklung von Chemnitz auseinander. Sie recherchierten im Archiv, führten Passanten- und Zeitzeugen-Interviews, bereiteten Medientexte zu unterschiedlichen Ereignissen auf und dokumen-



Katja Manz demonstriert die App vor der im Umbau befindlichen Aktienspinnerei. Hier soll sich künftig die Zentralbibliothek der Technischen Universität Chemnitz befinden. Foto: Kristin Schmidt

tierten eigene Erfahrungen und Bewertungen zu den Entwicklungen der Stadt. Ihr Beobachtungsraum umfasste das Areal zwischen Schlossteich, Brühl-Boulevard, Straße der Nationen, Brückenstraße bis zum früheren »Conti-Loch«. Begleitet wurden die Arbeiten von Dozentinnen und Dozenten sowie Studierenden der Institute für Europäische Studien und Europäische Geschichte der TU Chemnitz sowie von Lehrern der beiden Schulen. Im Ergebnis entstand in den Jahren 2014 bis 2016 eine App für Chemnitz

mit acht Routen, die verschiedene Themen aufgreifen und die nun durch das eigene Erkunden des Stadtraums erlebt werden können. Die App für Smartphones und Tablets spiegelt, ausgehend von der industriellen Vergangenheit von Chemnitz, verschiedene Phasen der Stadtentwicklung und ihre Auswirkungen auf die Gegenwart wider. Präsentiert werden die Inhalte als Mix aus historischen und zeitgenössischen Bildern, kleinen Videos und Audioaufnahmen, Zitaten und sachlichen Informationen. Ent-

gegen herkömmlicher faktenreicher Stadtführer enthält die App auch persönliche Ansichten, individuelle Eindrücke und aktuelle Diskurse zur Chemnitzer Industrie- und Stadtgeschichte. Sie zeigt auch, wie Chemnitz zu Karl-Marx-Stadt und wieder zu Chemnitz wurde. Die App ist kostenlos und in den gängigen »App Stores« verfügbar: <http://logspur.com/industriegeschichte-erleben/>. Das Projekt wurde von der Robert Bosch Stiftung gefördert. Weitere In-

formationen zum Projekt: www.industriegeschichte-erleben.de. Zu den Projektinitiatorinnen: Jun.-Prof. Dr. Birgit Glorius (Konzeption und inhaltliche Umsetzung, Projektleitung) ist seit 2013 Inhaberin der Professur »Humangeographie Ostmitteleuropas« am Institut für Europäische Studien der TU Chemnitz. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich der geographischen Migrationsforschung, der raumbezogenen Forschung zum demographischen Wandel sowie an der Schnittstelle Integration und Bildung.

Katja Manz (Konzeption und inhaltliche Umsetzung, Projektkoordination) ist freischaffende Stadtforscherin und promoviert zum Thema »Urbane Erkundungen durch Chemnitz. Performativ-narrative Geographien urbaner Räume – Konzeption einer audiovisuellen Methode«. 2013 hat sie den interaktiven Stadteinführer »SonnenbergERleben« konzipiert und mit Studierenden der TU Chemnitz umgesetzt, der als Vorlage für das Projekt »Industriegeschichte erleben« diente.

Mary-Anne Kockel (Technische und gestalterische Umsetzung, Interaction Designerin) studierte an der Zürcher Hochschule der Künste und ist seit 2009 freischaffende Interaction Designerin in Leipzig. Sie hat 2013 den interaktiven Stadteinführer »SonnenbergERleben« technisch und gestalterisch umgesetzt.

Amtsblatt am Wochenende lesen

Das Rathausjournal von jetzt an immer freitags im Briefkasten

Das Chemnitzer Amtsblatt erscheint heute erstmals an einem Freitag. Künftig finden Sie, liebe Leser, die städtische Publikation wöchentlich immer an diesem Tag im Briefkasten. Das Erscheinen vor dem Wochenende soll Ihnen Zeit geben, amtliche Mitteilungen, Informationen der Verwaltung und ihrer angeschlossenen Einrichtungen sowie Artikel über städtische Belange in Ruhe zu lesen.

Entsprechend einer gleichnamigen Satzung der Stadt veröffentlicht das Amtsblatt gesetzlich vorgeschriebene Bekanntmachungen, darunter Satzungen und Verordnungen, sie treten mit ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft. Neben dem amtlichen beinhaltet die Zeitung auch einen redaktionellen Teil, der über Vorhaben der Verwaltung und ihrer Partner und über das Stadtgeschehen berichtet. Seit 27 Jahren informiert die Stadtverwaltung Chemnitz auf diesem Weg die Einwohner u.a. über Beschlüsse städtischer Gremien, Bebauungspläne, über öffentliche Ausschreibungen und Regelungen.

Farbige Stadtinfos

Zum ersten Mal ist das »Chemnitzer Amtsblatt« mit dem Untertitel »Zeitung aus dem Rathaus« in der letzten Aprilwoche 1990 erschienen. Damals kostete das monatlich schwarz/weiß erscheinende Blatt 50 Pfennig.

»Bunt« wurde das »Rathausjournal« – so sein Untertitel – erst mit der Ausgabe 2 vom 11. Februar 1994. Mit der Farbigkeit und einem Formatwechsel entschied sich die Stadt auch für einen besonderen Service für ihre Bürger: Fortan fanden diese das Amtsblatt kostenfrei in ihren Briefkästen. Anfang der 1990er Jahre erschien das Chemnitzer Amtsblatt noch im 14-täglichen Rhythmus und wechselte im April 1995 auf ein wöchentliches Erscheinen. Auch passte die Stadt die Auflage der Zahl der Chemnitzer Haushalte an.

Bürgerfreundlicher Service

Heute werden 130.000 Exemplare des Chemnitzer Amtsblattes in die Briefkästen und an öffentlichen Stellen, darunter Rathäuser und Bürgerservicestellen der Stadt verteilt. Interessenten andernorts können es abonnieren oder wie alle Internetnutzer online unter www.chemnitz.de abrufen: Zu finden ist dort neben einem ePaper, das der gedruckten Ausgabe entspricht, auch eine reine Textversion für Seh-

behinderte und Blinde.

Modernes Layout für das Rathausjournal

Da Zeitungen in Abständen eine Verjüngungskur benötigen, hat auch das Chemnitzer Amtsblatt mehrere Layout-Überarbeitungen erfahren.

Anfang 2011 erschien es abermals mit neuem Gesicht. Die Inhalte der Stadtverwaltung sollten leserfreundlich und modern verpackt sein. Schließlich haben sich durch das Internet die Lesegewohnheiten und Erwartungen gegenüber klassischen Medien grundlegend verändert. Zeitungen werden gelesen, aber häufig auch »geschaut« und deshalb Informationen nicht nur über Texte, sondern zudem durch Bilder und Grafiken vermittelt. Die Form folgt der Funktion. Diesem Anspruch stellt sich das Chemnitzer Amtsblatt. Der Leser soll sich schnell orientieren und auf einen Blick das Wichtige erkennen. Eine klare Gliederung führt den Leser durchs Blatt. Aufmacher und Wesentliches sind hervorgehoben, Nachrichten in Spalten zusammengefasst. Anreißer erlauben einen Einblick in den Text und regen zum Weiterlesen an. Auch strukturieren grafische Elemente, Zitate und Hintergrundinformationen.

www.chemnitz.de – Hier gibt's das Chemnitzer Amtsblatt online.



WM-Erfolg für Sprinter Ihle

Nach seinem Medaillengewinn als EM-Dritter in Heerenveen, lud die Stadt Chemnitz Eissprinter Nico Ihle ein, sich umringt von Eissportfans an der heimischen Trainingsstätte feiern zu lassen und sich in das Goldene Buch der Stadt einzutragen. (Foto)

In der vergangenen Woche hatte der Chemnitzer erneut Grund zum Strahlen: Der Eissprinter bescherte den deutschen Eisschnellläufern bei der Einzelstrecken-WM auf der Olympiabahn im südkoreanischen Gangneung die erste Medaille. Der 31-Jährige lief über 500 Meter in 34,66 Sekunden zu Silber und

musste sich nur dem Niederländer Jan Smekens (34,58 Sekunden) geschlagen geben. Bronze ging an Ruslan Muraschow aus Russland (34,76 Sekunden).

Ihle befindet sich, wie er selbst sagt, in der besten Form seiner Karriere. Er krönte bei der Einzelstrecken-WM mit seinem starken Lauf auf dem schnellen Eis in Südkorea seine bislang herausragende Saison. In Nagano und Berlin hatte er bereits die Weltcups über die kurze Sprintdistanz gewonnen, zudem wurde er im Januar EM-Dritter in Heerenveen.

Foto: Andreas Seidel



Nachtcafé: Der Kleinkunstabend mit Sylvia Schramm-Heilfort und Jakob Brenner hat am 3. März, 21.30 Uhr im Operncafé. Foto: Dieter Wuschanski

Nachtcafé öffnet im Opernhaus

Nachtcafé: Der Kleinkunstabend mit Sylvia Schramm-Heilfort und Jakob Brenner hat am 3. März, 21.30 Uhr im Operncafé des Opernhauses Premiere. Mit »So was Schönes machst du nie mit mir« startet die Oper Chemnitz in die neue Veranstaltungsreihe Nachtcafé, unter dessen Flagge Chanson-, Kabarett- und Kleinkunstabende aufgeführt werden. Das Operncafé wird zum neuen Spielort und bietet mit seiner Bar und Bistro ähnlichen Tischen eine intime Atmosphäre. Ein Ort, an dem man sich zu später Stunde zu einem entspannten und kurzweiligen Abend zusammenfindet.

Die Zuschauer erwartet ein Kleinkunstabend mit Werken unvergesslicher Chansonniers und Liedermacher wie Heinz Korn, Georg Kreisler, Friedrich Hollaender, Hildegard Knef und Bodo Wartke. Die Beteiligten sind Sylvia Schramm-Heilfort und Jakob Brenner, Pianist und singender Gegenspieler. In einem rasanten musikalischen Schlagabtausch geben die beiden ihre divergenten Ansichten über die Liebe, das Leben und die Musik zum Besten: Die 12-Ton-Musik hat 12 Töne, Männer vertragen keine nackte Wahrheit, Sex wird überschätzt, mit 17 hat man

noch Träume und wie man eine Torte macht, ist doch ganz klar ... Oder vielleicht doch nicht? Es ist allseits bekannt, dass Männer und Frauen verschiedene Sprachen sprechen und sich partout nicht einigen können. Auch die beiden Protagonisten finden Punkte, wo die Geister sich scheiden. Sich attackierend mit pointiertem Wortwitz, einem Hauch von Sarkasmus und in unterschiedlichen Rollen geht es quer durch die Welt des deutschsprachigen Chansons und des unterhaltenden Kabarett.

Ist Ihr Interesse geweckt? Mehr unter www.theater-chemnitz.de

Saxony International School für Chemnitz

Weltoffenheit, Werte und Normen, umfangreiches Fach- und Allgemeinwissen, Fremdsprachenversiertheit, Medien- und Wirtschaftskompetenz – dafür steht Saxony International School. Vorbild dieser Bildungseinrichtungen ist ihr Namensgeber Prof. Dr. Carl Hahn. Der langjährige Aufsichtsvorsitzende der Volkswagen AG ist seit 1994 Chemnitzer Ehrenbürger und wirkt jetzt u.a. auch als Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates der Saxony International School. Der Chemnitzer Stadtrat beauftragte jetzt die Stadtverwaltung, einen Fördermittelantrag für ein Schulvorhaben der Saxony International School (SIS) in Chemnitz zu stellen. Das mit 12 Millionen Euro veranschlagte Schulprojekt will Chemnitz auch mit Eigenmitteln bezuschussen. Das Geld ist laut Ratsbeschluss in den städtischen Haushalt 2017/18



Internationale Schulen betreibt die gemeinnützige Saxony International School – Carl Hahn gGmbH bereits an mehreren Orten in Sachsen, darunter auch die Internationale Grundschule Glauchau. (Unser Bild zeigt den Eingangsbereich dieser Schule.) Auch in Chemnitz plant der freie Träger einen solchen Bildungsstandort. Foto: Saxony International School Glauchau

einzustellen. Die Stadt wird Zuschüsse für förderfähige Kosten beim Freistaat Sachsen beantragen. Die Saxony In-

ternational School (SIS) betreibt im Freistaat mehrere Standorte mit Kindertagesstätte, Grundschule, Ober-

schule, Gymnasium und Berufsschule. Ihr Konzept zielt auf fremdsprachliche und interkulturelle Bildung, Ausprägung von Soft Skills sowie Wirtschaftskompetenz ab. Für die Stadtentwicklung ist die Ansiedlung ein Gewinn: Die Verwaltung sieht in einer internationalen Schule eine wesentliche Bereicherung der Chemnitzer Schullandschaft, mit Ausstrahlung auf das Umland. Daneben erwartet die Kommune Vorteile für das Quartier am Schulstandort und im Zusammenhang mit der Technischen Universität die Entwicklung einer wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Kernkompetenz. Dies zumal für Unternehmensansiedlungen internationale Schulen und Bildungsabschlüsse ein wesentliches Standortargument sind. Der freie Träger plant in Chemnitz

eine Grundschule mit Hort und auch Oberschule, Gymnasium mit der Möglichkeit des Internationalen Abiturs und damit verschiedene Bildungsangebote in einer Einrichtung zu vereinen. Die Ansiedlung der Saxony International School (SIS) wird von der Stadt als Chance gesehen, perspektivisch einen komplexen Bildungsstandort für eine spezielle Zielgruppe auch über die Stadtgrenze hinaus anzubieten. Für das Vorhaben soll der »Investitionspakt Soziale Integration im Quartier 2017« genutzt werden. Der Fördermittelantrag muss bis 3. März 2017 beim Freistaat vorliegen. Sollte vom Land weniger Fördergeld fließen, prüft die Saxony International School, ob der Fehlbetrag selbstständig aufgebracht werden kann.

Durchgezählt

Inventur im Tierpark

Wie gewohnt zieht der Chemnitzer Tierpark über das vergangene Jahr Bilanz. Im Wildgatter und im Tierpark wurde kürzlich wieder »durchgezählt«: 1375 Tiere – davon 78 im Wildgatter – haben die Tierpfleger dabei registriert.

»Natürlich müssen die Mitarbeiter immer wissen, welche Tierarten und wie viele Individuen im Tierbestand sind. Bei den meisten Arten ist die Inventur daher eine Formsache. «Schwierig wird es bei versteckt lebenden und kleinen Arten, so bei Fröschen, Molchen und Fischen«, weiß Tierparkchefin Dr. Anja Dube über die jährliche Zählung zu berichten. »Individuen geschützter Arten müssen bei der Behörde genau aufgeführt werden«, schildert die Zoologin einen weiteren wichtigen Aspekt beim Erfassen der Tiere.

Auf immerhin 220 Arten bringen es beide Chemnitzer Einrichtungen. Allein im Wildgatter sind 16 Arten untergebracht. Von den im Tierpark und im Wildgatter erfassten 55 Säugetierarten leben zehn im Wildgatter. Und von 68 Vogelarten fühlen sich sechs ebenfalls in dem Refugium in Oberrabenstein heimisch.

Vertreter von elf Reptilien-, 64 Amphibien- und zehn wirbellosen sowie 12 Fisch-Arten können im Tierpark beobachtet werden. Gerade sind durch das neue Aquarium am Tropenhaus mehr Fischarten hinzugekommen – 334 Fische fühlen sich in dem 1300 Liter fassenden Becken nach der Eingewöhnungsphase heimisch.

Ein Herausstellungsmerkmal des Chemnitzer Tierparks ist sein Vivarium: Hier leben so besondere Geschöpfe wie der Chinesische Riesensalamander und der Gestreifte Bananenfrosch

und neuerdings auch der Wallace-Flugfrosch, ebenso der Beutelfrosch. Besonders freuen sich die Chemnitzer Tiergärtner über die gelungene Erstanzucht in einem deutschen Zoo beim Kleinen Winkelfrosch.

In zoologischen Einrichtungen herrscht stets ein Kommen und Gehen – und dies beileibe nicht nur durch den natürlichen Kreislauf des Lebens bedingt.

Nein, Tiere kommen und verlassen den Chemnitzer Tierpark auch aufgrund von Zugängen, Nachfragen aus anderen Einrichtungen oder im Zusammenhang mit Artenschutzprogrammen.

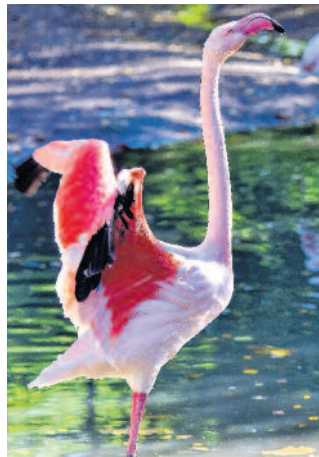
Polarfuchs, Fossa, Sonnerathuhn, Blaukehl-Hüttensänger und Plattschwanz-Schwimmwühle sind nun nicht mehr im Areal an der Nevoigstraße zu beobachten. Auch hier geborene Tiere haben den Tierpark Chemnitz im vergangenen Jahr verlassen und bereichern nun den Bestand anderer zoologischer Einrichtungen, darunter ein Zweifingerfaultier, das jetzt im Zoo Papillorama in der Schweiz lebt. Ein Karpatschluch wechselte in den Zoo Hluboka in Tschechien.

Ein Blick in die Statistik sagt aus, dass der Tierpark Chemnitz im vergangenen Jahr 126.868 und das Wildgatter 32.218 Besucher hatte.

Aufbauend auf dem Entwicklungskonzept für den Chemnitzer Tierpark von 2014 wurde 2016 eine Fortschreibung der Pläne initiiert, die 2017 in einen Masterplan münden sollen.

Öffnungszeiten

Öffnungszeiten:
Tierpark 9-16 Uhr,
letzter Einlass 15 Uhr;
Wildgatter 8 bis 16 Uhr



Vom kleinsten bis zum größten Tier: Einmal im Jahr müssen alle Bewohner des Tierparks zur Inventur. Ob possieliches Erdmännchen, Amphibien, Somali-Wildesel, Flamingos, Stachelschweine, Papagei, Trampeltier, Tiger oder Schneeziege – alle Tiere werden gezählt. Fotos: K. & W. Schmidt/ Sommaruga/Pixelio (2)/ Tierpark Chemnitz (3)

Südamerikanische Landschaft im Tropenhaus

Das Foyer im Tropenhaus des Chemnitzer Tierparks wurde neu gestaltet.

Dies ist dem Förderverein Tierparkfreunde Chemnitz zu verdanken, der die künstlerische Gestaltung des Bildes finanziert hat und ebenso die Einrichtung und den Besatz der Becken. Auch die schon seit einiger Zeit im Foyer befindliche interaktive Tafel zum Thema Regenwald wurde vom Förderverein erdacht und bezahlt. Zur offiziellen Übergabe hatten Förderverein und Tierpark auch Tino Beck eingeladen, der in den vergangenen Monaten Wände und Decke in aufwendiger Arbeit neu gestaltete.

Besucher treten nun durch die von Tino Beck geschaffene südamerikanische Landschaft voller exotischer Farben und Formen ins Tropenhaus ein. Vor gut drei Jahren entstand im Tierpark die Idee, das Foyer neu zu gestalten und die lange Wand mit einem Aquarium und mehreren Terrarien zu versehen. Nach baulichen



Neues Wandbild im Foyer des Tropenhauses. In dem neuen Aquarium schwimmen 334 Fische.

Foto: Tierparkfreunde Chemnitz e.V.

Änderungen richtete man die Becken ein, bepflanzte sie und schließlich zogen die »Bewohner« ein. Bei dem großen Süßwasseraquarium dauerte dies am längsten, da sich langsam die Wasserwerte einstellen und die Wasserpflanzen anwachsen mussten. Dann erst konnten die Fische eingesetzt werden. Es leben derzeit neun südamerikanische Arten im Aquarium, in den Terrarien sind Reptilien, darunter Kornnattern, Barbadosanolis und diverse Geckos zu sehen.

Im Vorraum zur Tropenhalle sollen nun häufiger Veranstaltungen stattfinden. Eine erste ist bereits für den 3. März 2017, 18 Uhr angekündigt. Jan Lipowski liest aus seinen Werken »Was du heute kannst entkorken, das verschiebe nicht auf morgen!« oder »Rotweinlaune« amüsante, erfrischende Kurzgeschichten. Hierfür sind Voranmeldungen im Tierpark unter © 850028 erforderlich.

Zwei neue Lichtfarben für Chemnitz

Der Energieversorger eins, Eigentümer und Betreiber der Chemnitzer Stadtbeleuchtung, hatte mit dem Tiefbauamt bis Ende Januar Chemnitzer aufgerufen, sich im Getreidemarkt von der Anmutung verschiedener LED-Leuchten ein Bild zu machen. Ziel war, geeignete Lichtfarben für die Modernisierung der Stadtbeleuchtung zu finden. Die Ergebnisse der Umfrage, an der man sich im Internet oder per Post beteiligen konnte, ist in der vergangenen Woche dem Planungs-, Bau- und Umweltausschuss vorgestellt worden. Bei der Befragung, die knapp 1.000 Teilnehmer zählte, ging es ausschließlich um die Auswahl der Lichtfarbe. Die Bewertungen der zwölf Leuchten wurden in drei Lichtfarben zusammengefasst. Die meisten Stimmen haben die neutralweißen Leuchten erhalten (51 Prozent). Die warmweißen Leuchten erhielten 42 Prozent der Stimmen.

Die vom Stadtrat beauftragte Modernisierung sieht vor, dass bei neuen Beleuchtungsanlagen, oder solchen, die ersetzt werden müssen, moderne LED-Leuchten einzusetzen sind. Dabei werden die Lampen komplett ausgetauscht, der bloße Austausch der Leuchtmittel ist nicht möglich. Von 2016 bis 2018 sollen so jährlich etwa 800 bis 1000 Leuchten mit der Technologie ausgerüstet werden. Danach ist geplant, das Programm zu überprüfen und falls notwendig an

die technische Entwicklung anzupassen. Langfristiges Ziel ist die Umstellung des gesamten Beleuchtungsbestandes auf effiziente LED-Technik. Nach erster Schätzung werden rund 8000 (35 Prozent der Leuchten) auf 4000 Kelvin (neutralweiß) und 16000 Stück (65 Prozent der Leuchten) auf 3000 Kelvin (warmweiß) umgerüstet. Nach heutigem Stand werden an verkehrsreichen Haupt- und Einfallstraßen ausschließlich LED-Leuchten mit der Lichtfarbe neutralweiß (4000 K) eingesetzt. Darunter sind die Leipziger, Limbacher, Zschopauer und Dresdner Straße sowie der Südring, der Innere Stadtring, die Fraunhofer Straße, Wolgograder Allee und Stollberger Straße.

Auch die Gewerbegebiete werden ausnahmslos mit dieser Lichtfarbe ausgestattet. Die warmweißen 3000 Kelvin-Lampen werden an alle anderen Straßen wie Sammelstraßen, Wohngebietsstraßen, Anliegerstraßen und an Parks und Wegen errichtet. Die eins wird zunächst technisch verschlissene Anlagen ersetzen. Auch bei koordinierten Baumaßnahmen liegt der Erneuerung der Beleuchtung im Fokus. Es wird mit einer Einsparung von rund 25.000 Euro je 1000 errichteten LED-Leuchten gerechnet. Je errichteter LED-Leuchte kann von einer Reduzierung des Stromverbrauches von rund 35 Prozent ausgegangen werden.



Der Energieversorger eins, Eigentümer und Betreiber der Chemnitzer Stadtbeleuchtung, hatte mit dem Tiefbauamt bis Ende Januar Chemnitzer aufgerufen, sich im Getreidemarkt von der Anmutung verschiedener LED-Leuchten ein Bild zu machen. Baubürgermeister Michael Stötzer erläuterte zum Abschluss dieses LED-Leuchten-Test Medienvertretern an Ort und Stelle das Anliegen dieser Befragung.

Archivfoto: Andreas Seidel

Veranstaltungstipps

Das Industriemuseum Chemnitz, Zwickauer Straße 119, lädt zu folgenden Veranstaltungen ein: (Anmeldung erwünscht unter Telefon 0371 3676-410)

Freitag, 17. Februar
14 Uhr | Familienführung: Vom Schaf zum Shirt
Für Familien mit Kindern bis 12 Jahren kostenfrei im Rahmen eines Museumsbesuchs

Dienstag, 21. Februar
13 und 15 Uhr | Holzwerkstatt: Knobelspiele & Co.
Für Kinder ab 6 Jahren, 5 € pro Teilnehmer

Mittwoch, 22. Februar
13, 14 und 15 Uhr | Alles aus einem Guss: Museumsmaskottchen aus Zinn gießen

Für Kinder ab 8 Jahren, 5 € pro Teilnehmer

Donnerstag, 23. Februar
13 und 15 Uhr | Metallwerkstatt: Aluminium-Auto herstellen
Für Kinder ab 8 Jahren, 5 € pro Teilnehmer

Freitag, 24. Februar
14 Uhr | Familienführung: Wir drehen am Rad – Autos, Loks & Co. aus Sachsen
Für Familien mit Kindern bis 12 Jahren, kostenfrei im Rahmen eines Museumsbesuchs

Grippewelle breitet sich in Deutschland aus

Ärzte raten zu gesunder Lebensweise, Vitamine und zu besonders sorgfältiger Hygiene

Eine starke Grippewelle sorgt derzeit in Deutschland für volle Arztpraxen. Seit der 40. Kalenderwoche 2016 sind laut Robert Koch-Institut rund 62.773 bestätigte Fälle übermittelt worden. Bis gestern wurden dem Gesundheitsamt Chemnitz 654 laborbestätigte Influenzafälle gemeldet. (Die Zahl bezieht sich auf die gesamte aktuelle Grippesaison.) Umfassende Vorbereitungen auf die Influenza-Welle wurden im Klinikum Chemnitz getroffen.

Die Grippewelle ist nun in der Region massiv angekommen. Anke Protze, stellvertretende Amtsärztin im Gesundheitsamt der Stadt Chemnitz bestätigt den epidemischen Charakter der diesjährigen Influenza-Welle.

Vor allem im Osten und im Süden Deutschlands sind zahlreiche Menschen an der Virusgrippe erkrankt. In Chemnitz sei innerhalb einer Woche eine Verdopplung der registrierten Influenzafälle zu verzeichnen gewesen. »Wir sind durch die Erfahrungen der vergangenen Jahre und die Beachtung der Prognosen durch die Infektions-



Um das Immunsystem zu stärken, raten Ärzte ihren Patienten ausreichend Vitamine zu verzehren.

Foto: Lilo Kapp/pixelio

experten vom Robert-Koch-Institut gut auf die laufende Grippewelle vorbereitet gewesen«, so Oberarzt Steve Röbber, Leiter der Infektionsabteilung der Klinik für Innere Medizin II und der Abteilung Krankenhaus- und Umwelthygiene. Stationär werden Patienten mit schweren Krankheitsverläufen behandelt,

die zudem Komplikationen wie eine Lungenentzündung entwickelt haben. In der Regel handelt es sich dabei um ältere Menschen und Patienten mit schweren Begleiterkrankungen. Zum Schutz der Mitarbeiter vor Ansteckung werden spezielle Schutzmasken und Schutzkittel verwendet, die nach dem Verlassen des Zimmers

in die Entsorgung gehen. Parallel wurde ein entsprechendes Testgerät (GenExpert-PCR) im Zentrum für Diagnostik des Klinikums in Betrieb genommen, um für alle Patienten, die über die Notaufnahme eingewiesen worden sind, ein schnelles valides Testergebnis auf Influenza-Viren zu erhalten und sofort über eine Zuweisung in die entsprechenden, abgeschirmten Bereiche entscheiden zu können. Zudem hatte die Geschäftsführung im Herbst eine interne Kampagne für eine Gripeschutzimpfung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestartet, die gut angenommen wurde. Mitarbeiter in den besonders sensiblen Bereichen wie der Zentralen Notaufnahme, der Hämatologie, der Intensivstationen und der Kinder- und Jugendmedizin haben einen besonderen 4-fach Impfstoff anstelle des herkömmlichen 3-Fach-Impfstoffes gegen eine Grippeinfektion erhalten. Offiziell gemeldet sind, wie eingangs erwähnt, bisher bundesweit 62.773 Grippefälle. Es werden jedoch lange nicht alle Fälle gemeldet. Denn viele Patienten suchen gar nicht den Arzt auf oder werden dort auf Grippeviren getestet. Der Unterschied zu einem grippalen Infekt besteht vor allem im plötzlichen Beginn mit schwerem Krankheitsgefühl, hohem Fieber, Glieder- und Kopfschmerzen und in der hohen Komplikationsrate wie Lun-

genentzündung und Herzmuskelbeteiligung. Anke Protze, stellvertretende Amtsärztin im Gesundheitsamt Chemnitz, rät zu den üblichen hygienischen Verhaltensregeln, wie häufiges und gründliches Händewaschen. Auch sollten Erkrankte in die Armbeuge statt in die Hand husten oder niesen. Um das Immunsystem zu stärken, rät die Ärztin ausreichend Vitamine zu verzehren. In der Regel fünfmal am Tag solle man eine Handvoll an rohem Obst und Gemüse in den Ampelfarben zu sich nehmen ebenso wie zwei Liter Flüssigkeit am Tag – vorzugsweise Mineralwasser, Schorle und Kräutertee. Wichtig zum Schutz vor Erkältungen und Grippe sei die tägliche Bewegung an der frischen Luft. Dabei gelte es, auf trockenes Schuhwerk und wettergerechte Kleidung zu achten. Ausreichend Schlaf sollte man seiner Gesundheit zuliebe ohnehin stets haben. Erkrankten rät die Expertin, die Hinweise des behandelnden Arztes strikt einzuhalten. In den meisten Fällen zählen dazu konsequente Bettruhe, medikamentöse Behandlung der Symptome und Vermeidung von Kontakten zu gesunden Personen durch Händedruck, Anniesen oder -husten. »Krank auf Arbeit zu gehen, ist falscher Ehrgeiz und schadet sowohl einem selbst als auch den Kollegen«, sagt die Chemnitzer Ärztin.

Auszug Programm zum Friedenstag

Im Vorfeld des und besonders zum Chemnitzer Friedenstag am 5. März setzen die Bürger ein Zeichen für den Frieden. Sie erinnern am 5. März an die Zerstörung der Stadt Chemnitz im Zweiten Weltkrieg und gedenken alle Opfer.

Auszüge aus dem Programm im Vorfeld und aus dem Programm zum 5. März 2017 finden Sie hier.

21.2.17, 19 Uhr, Mediencafé m54, Chemnitztalstr. 54

Film und Diskussion: Deutsche Pop Zustände – Eine Geschichte rechter Musik mit Dietmar Post. Ein Dokumentarfilm über das Zusammenspiel von Popkultur und rechter Ideologie, der die Entwicklung nationalistischer Musik seit den späten 1970er Jahren in Deutschland reflektiert.

1.3.17, 17 Uhr, Querbeet, Rosenplatz 4

»Heimatlos für eine bessere Heimat – Erinnerungen an Karl Stark und weitere Interbrigadisten« Buchlesung mit Autorin Margitta Zellmer; Über das Leben des Antifaschisten und Spanienkämpfers Karl Stark berichtet seine Tochter Hannelore Wagner.

1.3.17, 18 Uhr, Schloßbergmuseum

»Kulturschutzgut – trotz Bürgerkrieg und Terror« Vortrag von Dr. Thomas Schuler; Die Umbrüche in der arabischen Welt haben in den letzten Jahren zu ernstesten Bedrohungen auch für die Museen geführt. Mit neuen Strategien hat der internationale Museumsbund (ICOM) versucht, Anarchie, kriminellem Handel und gezielten Zerstörungen zu begegnen.

2.3.17, 19 Uhr, Schauspielhaus Chemnitzer Friedensimpulse 2017

»Eine Welt – eine Stadt – ein Haus« Was kann eine Stadt zur Integration und damit zum inneren Frieden beitragen?

Im Podium begrüßen wir:

Sabine Kunze, IHK Chemnitz
Katja Loße, GGG; Rola Saleh, Sächsischer Flüchtlingsrat e.V.; Abdulsalam Absi, Masjid Moschee Chemnitz; Dr. Wolfgang Lambrecht, TU Chemnitz, Geschäftsführer des Internationalen Universitätszentrums
Das Podiumsgespräch wird moderiert



Chemnitz setzt jährlich am 5. März ein Zeichen für den Frieden: Hunderte Menschen nehmen stets zum Chemnitzer Friedenstag an Veranstaltungen und Aktionen teil, um an die Zerstörung der Stadt und an alle Opfer des Zweiten Weltkrieges zu erinnern sowie ein Zeichen für Demokratie, Toleranz, ein friedliches Miteinander und Weltoffenheit, gegen Hass und Rechtsextremismus zu setzen.

Archivfoto: Kristin Schmidt

von Lars Neuenfeld.

schäftsführer Sören Uhle

3.3.17, 17 Uhr, Rathaus, Verleihung des Chemnitzer Friedenspreises 2017

Der Chemnitzer Friedenspreis wird unter der Schirmherrschaft des Bürgervereins »FUER CHEMNITZ« e.V., in Zusammenarbeit mit der Migrationsbeauftragten der Stadt Etelka Kobuß verliehen.

3.3.17, 20 Uhr, Volksbank, Innere Klosterstraße 15, Ausstellungseröffnung

»Für Frieden, Demokratie und Toleranz« u. Gespräch mit dem Künstler Marian Kretschmer und mit CWE-Ge-

Chemnitzer Friedenstag 5.3.17

11 - 21 Uhr, Gedenk- und Aktionsfläche Neumarkt mit dem Kunstprojekt Chemnitzer Schulen;

11 Uhr, Neumarkt: Eröffnung des Friedenskreuzes; Der Bürgerverein »FUER CHEMNITZ« e.V. und die Arbeitsgruppe Chemnitzer Friedenstag bitten um Friedenswünsche

11.15 Uhr, Trommelmusik mit Arba Manillah & Mambo vipi Band

13.30 Uhr, Musik aus Eritrea

15 Uhr, Arman »Abduljan« Naderi – Musik aus Afghanistan

17 Uhr, Rathaus-Foyer: »Gehen, ging, gegangen«, Carl Geissler und Heinrich Grossinger lesen aus »Gehen, ging, gegangen« von Jenny Erpenbeck, in Begleitung der »StreichHölzer« der Stadt.

Musikschule, Leitung: Andreas Winkler

17 Uhr, Friedenswege zum Neumarkt beginnend an vier Kirchen

18 Uhr, Neumarkt: Kundgebung »Damals – mein Land vor dem Krieg«

Mitwirkende: Hartwig Albiero, Omar Dello, Ricky Goldammer, Jan Heinke, Svetlana Katchour, Baraa Khalil, An-

dreas Kindschuh, Karl-Heinz Kleve, Manh-Hung Nguyen, Tukayana Paolo-König, Mathis Stendike u.a.
Gedanken der Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig zum 5. März

Weitere Aktivitäten am 5. März 2017

10 Uhr, Städtischer Friedhof, Kranzniederlegung am Mahnmal der Bombenopfer des 5. März

10 Uhr, Stadtkirche St. Jakobi, Gottesdienst mit Rundfunk-Übertragung (MDR-Kultur u. Deutschlandfunk)

11 Uhr, Jüdischer Friedhof, Hoher Weg / Am Laubengang; Jüdische Opfer des nationalsozialistischen Krankermordes der »Aktion T4« Eine Spurensuche mit Dr. Jürgen Nitsche

14 Uhr, Stadthallenpark, Jetzt – unsere Stadt im Frieden, Gemeinsam den Frieden probieren

14 Uhr, Karl-Marx-Monument, Festival »Willkommen am Kopp«

15 Uhr, Opernhaus, »Mozart-Briefe«, Ballett von Reiner Feistel

19 Uhr, Kabarettkeller, An der Markthalle 1-3, Lesung »Deutschland. Ein Wandermärchen« mit Anna Magdalena Bössen; Eintritt: 17 €

19.30 Uhr, Staatliches Museum für Archäologie (smac), »Di Musik is asoj schein« – Klezmer-Konzert mit Harts un Neschome; Eintritt: 10 € / 8 €

20 Uhr, Stadtkirche St. Jakobi, Konzert: »Wie liegt die Stadt so wüst« Chormusik des 20. und 21. Jahrhunderts zum Gedenken an Tod und Zerstörung anschließend Gang zum Friedenskreuz

21 Uhr, Gedenkgeläut Chemnitzer Kirchen

Weitere Veranstaltungen sowie mehr Details und Informationen unter www.chemnitzer-friedenstag.de
Lesen Sie auch mehr im nächsten Amtsblatt.

Begründer des sächsischen Webstuhlbaus

Am 22. Februar 2017 jährt sich der Geburtstag von Louis Ferdinand Schönherr zum 200. Mal.

Louis Ferdinand Schönherr gilt zusammen mit seinem Bruder Wilhelm als Erfinder des mechanischen Tuchwebstuhls in Sachsen und machte damit Sachsen für die Tuch- und Wollwarenbranche unabhängig von englischen Importen. Er erhielt für seine Maschinen höchste Ehrungen auf internationalen Ausstellungen, noch um 1880 galten seine Webstühle als die besten in der Branche. Das Unternehmen war weltweit geachtet und eines der größten Unternehmen seiner Art in der Region und hat damit

viel zum guten Ruf von Chemnitz als Maschinenbaustandort beigetragen.

Von 1833 - 1834 führten Louis Ferdinand Schönherr theoretische Studien an die neu gegründete technische Bildungsanstalt nach Dresden. Einen zweijährigen Aufenthalt in England verdankte er wichtige Erfahrungen für seine spätere Unternehmertätigkeit. Schönherr widmete sich danach der Maschinenkonstruktion in Webereien und leitete den Bau des von ihm entwickelten mechanischen Tuchwebstuhls ab 1841 in der Sächsischen Maschinenbau-Compagnie von Haubold sowie ab 1849 im Unternehmen von Hartmann.

Mit der Gründung einer eigenen Firma in Altchemnitz begann Schönherr Laufbahn als Unternehmer, die er

1862 mit dem Kauf der gesamten Hauboldschen Fabrikanlage krönte. 1872 verließ der zehntausendste Webstuhl sein Unternehmen. Zum selben Zeitpunkt wandelte Schönherr sein Unternehmen in eine Aktiengesellschaft unter dem Namen »Sächsische Webstuhlfabrik« um.

Heute gilt der Standort Schönherrfabrik nicht nur als ältester Industriestandort der Stadt, sondern auch als eines der schönsten Revitalisierungsobjekte in Chemnitz. Dies alles sind gute Gründe, um den runden Geburtstag von Schönherr gebührend zu feiern.

Louis Ferdinand Schönherr, musikalisches Programm Studio W.M., Gast: Eva Schönherr, im Studio W.M. Ort: Studio W.M. in der schönherr.fabrik, Schönherrstr. 8, Tickets 9,- € p. P. (Die Tickets sind u.a. im Tourismusbüro erhältlich.)

26.2. u. 5.3.17 | 14 Uhr Auf den Spuren des sächsischen Webstuhlfabrikanten

und Erfinders Louis F. Schönherr durch das Industriemuseum Ort: Industriemuseum Chemnitz, Zwickauer Straße 119,

15.10.17 | 10 - 18 Uhr

Tag des traditionellen Handwerks

Abschlussveranstaltung der Ausstellung »Schönherr 200« in der historischen Schauweberei und der Cammann-Gobelin-Manufaktur Braunsdorf
Ort: Inselsteig 16, 09577 Niederwiesa, OT Braunsdorf

Veranstaltungstipps

22.2.17 | 19 Uhr Musikalisch literarischer Abend mit Buchlesung »Lebensbild

10.9.17 | Tag des offenen Denkmals

22. - 24.9.17 8. Tage der Industriekultur

Information

www.chemnitz-tourismus.de/de/veranstaltungen-erleben/schoenherr-jubilaeums-jahr-2017/
www.schoenherr200.de

3D-Drucke verbessern die Welt

»Macher der Woche«:
Amtsblatt stellt Unternehmensegründer und Wissenschaftler Dr. Henning Zeidler vor.

Ein freundlich schauender Oktopus ist das Logo des neuen Unternehmens, das Dr. Henning Zeidler gemeinsam mit einem Physiker im Juli 2016 gründete. Nun wäre der Tintenfisch auch ein gutes Werbezeichen für einen Tintenhersteller. Aber ein AMtopus will noch mehr. 3D-Druckverfahren sollen nachhaltiger und umweltfreundlicher werden. Wie das funktioniert, erklärt uns Unternehmensegründer und Wissenschaftler Dr. Henning Zeidler im Macher-Interview.

Seit Juli 2016 gibt es die Firma AMtopus. Woran arbeitet ihr?

Wir wollen nachwachsende Rohstoffe in der additiven Fertigung, besser bekannt als 3D-Druck, einsetzen. Bei 3D-Druckverfahren setzt man hauptsächlich Metalle oder Kunststoffe ein. Wir suchen dafür Alternativen und wollen Faktoren wie Nachhaltigkeit, Wertschöpfung, Recycling stärken. Für Produkte, die sowieso nur eine kurze Lebensdauer haben sollen, wie beispielsweise Verpackungen, lohnt es sich, biobasierte, nachwachsende Materialien einzusetzen, die sich dann auch gut kompostieren lassen.

Seid ihr damit ein Maschinenbauunternehmen?

Im gewissen Sinne schon. Wir entwickeln zum einen das Verfahren und letztendlich auch die Maschinen, um anspruchsvolle Bauelemente mit Hilfe von nachwachsenden Rohstoffen herzustellen. Beispielsweise müssen wir die Maschinen anpassen, um diese Materialien verarbeiten zu können. Auch die Druckgeschwindigkeit kann noch deutlich erhöht werden. Als weitere Idee beschäftigen wir uns mit der Nachbehandlung von additiv gefertigten Bauteilen. Wir wollen die Oberflächen verbessern. Diese sind ja meistens in der additiven Fertigung sehr rau. Einer unserer Partner hat ein umweltfreundliches Verfahren entwickelt, das zum Polieren keine Säuren verwendet.

Die additive Fertigung bezeichnet ein Produktionsverfahren, in dem Bauteile Schicht für Schicht hergestellt werden und nicht wie üblich herausgefräst oder gesägt werden. Von diesem Begriff, beziehungsweise seinem englischen Ursprung additive manufacturing, leiten sich auch die ersten zwei Buchstaben von AMtopus ab.

Welche Materialien sind für den Herstellungsprozess denkbar?

Da gibt es viele Möglichkeiten. Das können Materialien wie Holz oder Schilf sein, aber auch so etwas wie



Dr. Henning Zeidler forscht daran, wie nachwachsende Rohstoffe im 3D-Druck verwendet werden können, zum Beispiel um Verpackungen herzustellen. Im vergangenen Jahr gründete er gemeinsam mit einem Freund das Unternehmen AMtopus. Foto Dirk Hanus

Muschelkalk. Die Neuseeländer haben zum Beispiel sehr viel davon und suchen eine sinnvolle Nutzung. Das können auch Reisspelzen, die Hüllen von Reiskörnern, sein, die in großen Mengen anfallen und sowieso entsorgt werden müssen.

Woran hast du erkannt, dass das Thema genug Potenzial hat, eine Firma zu gründen?

In der Forschung ist man jetzt soweit, dass die Grundlagen gelegt und die Machbarkeit bewiesen ist. Aber es fehlt eben noch ein Stück, um die Idee tatsächlich umzusetzen. Die Maschinen schnell, stabil und effizient zu betreiben, ist ebenso Aufgabe wie das Testen weiterer Materialien. Aber ich habe schon gesehen, dass, wenn man hier noch etwas mehr Energie und Zeit reinsteckt, daraus eine Unternehmensidee werden kann. Und natürlich haben wir uns im Vorfeld mit vielen Unternehmen unterhalten, die an einem solchen Verfahren Interesse haben. Das erste größere Projekt werden wir, wenn alles klappt, im Bereich Verpackung realisieren.

Für Dr. Henning Zeidler ist die Firma mittlerweile das dritte Standbein. Hauptberuflich arbeitet er zurzeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Chemnitzer Professur Mikrofertigungstechnik. Ehrenamtlich sitzt er im Vorstand des Beckmann-Instituts, einer industriellen Forschungsvereinigung in Chemnitz, die Wissenschaft und Industrie stärker vernetzen will. Diese Kombination von Aufgaben und En-

gagement hat seine Vorteile. „Es ist hier vor Ort ein großes Wissen vorhanden. Und das Netzwerk bringt einen unheimlich nach vorn“, schätzt Dr. Zeidler ein. Die Unternehmensidee hat auch die Experten vor Ort überzeugt. Im November 2016 bekam das Unternehmen das „Start-up-Paket für Unternehmensgründer“, eine Starthilfe der Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- u. Entwicklungsgesellschaft mbH CWE, des Technologie Centrum Chemnitz GmbH, der Volksbank Chemnitz e.G. und der C³ - Chemnitzer Veranstaltungszentren GmbH.

Warum habt ihr euch für das Start-up-Gebäude auf dem Smart Systems Campus als Firmensitz entschieden?

Die Nähe zur Universität ist natürlich ein großer Vorteil. Als dann noch genau zur richtigen Zeit ein Raum frei wurde, haben wir uns einen Ruck gegeben und das Unternehmen gegründet. Ganz nach dem Motto: Das sollten wir tun!

Habt ihr Konkurrenten? Kann es sein, dass jemand schneller ist als ihr?

Das kann passieren. Mit dem Thema nachwachsende Rohstoffe beschäftigen wir uns schon seit fünf oder sechs Jahren. Damals war das ein absolutes Nischenthema. Das hat sich in den vergangenen zwei Jahren schon geändert. Das Thema taucht jetzt immer öfter auf. Und Holz für den 3D-Druck zu verwenden, probieren gerade auch andere Wissenschaftler aus. Noch haben wir den Vorlauf. Und natürlich

wollen wir den auch nutzen.

Wolltest du schon immer ein eigenes Unternehmen gründen?

Ich habe schon im Studium eine Firma gegründet, um nebenbei etwas zu verdienen. Die Formalitäten, wie Umsatzsteuererklärung usw., haben mich also nicht abgeschreckt. Jetzt wollen wir ausprobieren, ob unsere Idee wirklich umsetzbar ist.

Als gebürtiger Karl-Marx-Städter hast du an der TU Chemnitz deine wissenschaftliche Karriere begonnen. Wolltest du nach der Schule bewusst in Chemnitz bleiben?

Die Geschichte, warum Chemnitz, ist eigentlich ganz lustig. Ursprünglich wollte ich Jura in Leipzig studieren. Ich hatte schon die Zusage, obwohl die Zugangsvoraussetzungen mit Numerus clausus nicht so leicht sind. Und dann habe ich mich unmittelbar vor Studienbeginn umentschieden. Ich hatte einige Leipziger Jurastudenten kennengelernt, die mir erzählt haben, wie überlaufen die Universität ist und unter welchen Bedingungen sie studieren. Also habe ich nach anderen Studienfächern gesucht. Ich konnte mir auch ein technisches Fach gut vorstellen. Aber ich wollte keinen reinen Maschinenbau studieren oder Elektrotechnik-Nerd werden. (lacht) Und dann entdeckte ich das Studium Mikrotechnik / Mechatronik, das sehr anwendungsorientiert ist und einen guten Gesamtüberblick gibt. Das gab es so 1998 nur in Chemnitz und in

Aachen. Da fiel die Wahl nicht schwer.

Was hat dich überzeugt, auch nach dem Studium hierzubleiben?

Chemnitz hat sich in dieser Zeit extrem entwickelt. Es gibt irgendwie diese selbst auferlegte Verpflichtung, nicht zu gut über seine Stadt zu sprechen. Aber es hat sich ja wirklich viel getan. Sowohl im Stadtbild als auch in der Wirtschaft. Wenn man nur einmal schaut, wie der Campus in den vergangenen zehn Jahren gewachsen ist. Chemnitz ist trotzdem noch nicht so groß, dass es hier anonym ist. Diese Mischung zwischendrin finde ich gut. Wenn man will, kennt man eine ganze Menge Leute. Und wenn man nicht will, hat man auch seine Ruhe.

Was willst du 2025 mit deinem Unternehmen erreicht haben?

Idealerweise ist unser Unternehmen gewachsen. Unsere Produkte sind auf dem Markt und machen die Welt ein bisschen besser.

Wo wird Chemnitz stehen?

Ich denke, es steht Chemnitz gut zu Gesicht, an Internationalität zu gewinnen. Wenn ich im Ausland einen Vortrag halte, muss ich immer erst einmal viel erklären, wo Chemnitz liegt und was die Stadt ausmacht. Ich verorte Chemnitz dann zwischen Berlin und Prag, das sagt den Menschen etwas. Mehr positive Aufmerksamkeit würde ich der Stadt wünschen, sie hätte es verdient.

Sitzung des Ortschaftsrates Klaffenbach – öffentlich –

Dienstag, den 28.02.2017, 19:30 Uhr, Beratungsraum, Rathaus Klaffenbach,
Klaffenbacher Hauptstraße 73, 09123 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates

Klaffenbach – öffentlich – vom 24.01.2017
4. Einwohnerfragestunde
5. Stellungnahmen zu vorliegenden Bauanträgen
6. Beratung zum Verfügungsbudget Kleinstreparaturen und Grünpflegeüberwachung 2017
7. Informationen des Ortsvorstehers

8. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder
9. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Klaffenbach – öffentlich –

Andreas Stoppke // Ortsvorsteher

Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel – öffentlich –

Dienstag, den 28.02.2017, 19:00 Uhr, Sitzungssaal, Rathaus Einsiedel,
Einsiedler Hauptstraße 79, 09123 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschriften

der Sitzungen des Ortschaftsrates Einsiedel – öffentlich – vom 22.11.2016 und 17.01.2017
4. Stellungnahme zu Bauvorhaben im Ortsteil Einsiedel
5. Informationen des Ortsvorstehers
6. Anfragen der Ortschaftsrats-

- mitglieder
7. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel

Otto Günter Boden // Stellvertreter Ortsvorsteher

Öffentliche Bekanntmachung über Fundsachen

Nachstehende Gegenstände wurden im Fundbüro im **Monat Oktober 2016** abgeliefert. Die Verlierer werden gemäß §§ 980, 981 BGB hiermit aufgefordert, innerhalb 6 Wochen ab Datum dieser Bekanntmachung ihre Rechte im „Bürgerhaus am Wall“ Fundbüro, Düsseldorf Platz 1, Tel.: 0371 488-33 88, geltend zu machen.
Öffnungszeiten:
Montag und Freitag
8.30 Uhr – 12.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag
8.30 Uhr – 18.00 Uhr
Chemnitz, den 24.02.2017
8 Beutel, 1 Radio, 1 Videokamera, 25 Brillen, 11 Sonnenbrillen, 5 Drogerieartikel, 17 Fahrräder, 4 Geldbörsen, 4 Paar Handschuhe, 9 Handys, 1 Anorak, 18 Jacken, 7 Hosen, 3 Poloshirts, 3 Blusen, 2 Pullover, 6 Hemden, 3 Strickjacken, 1 Schlafanzug, 12 T-Shirts, 41 Mützen, 5 Schals, 9 Tücher, 7 Bücher, 74 Schirme,

22 Schlüsselbünde, 3 Schlüssel-taschen, 16 Schmuckstücke, 8 Paar Schuhe, 1 Bettbezug, 3 Decken, 1 Kissen, 1 Musikinstrument, 1 Gehstock, 7 Handtücher, 1 Tischrechner, 1 Felge, 1 Klappgestell, 1 Lichterkette, 1 Fotoalbum, 1 Tablet, 1 Tischdecke, 1 Kinderwagen, 20 Spielsachen, 7 Rucksäcke, 10 Taschen, 2 Sporttaschen, 1 Sportbeutel, 1 PC-Maus, 1 Internet-Stick, 1 USB-Kabel, 5 Uhren, 2 Fitnessarmbänder

Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz

Rahmenvertrag zur Lieferung von Schüttgütern
Vergabenummer: 10/10/17/010
Los 1: Schüttgüter über 8 t
Los 2: Schüttgüter unter 8 t
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL/A
Ausführungsort: Chemnitz

Rahmenvertrag über die Lieferung von Wasseraufbereitungsmitteln für Schwimmbäder.
Vergabenummer: 10/40/17/021
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL/A
Ausführungsort: Chemnitz

Miete und Aufbau einer Bühne und Zuschauertribüne für ein OpenAir auf dem Theaterplatz Chemnitz
Vergabenummer: 10/STC/17/001
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL/A
Ausführungsort: Chemnitz

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOB sowie zu Architekten, Ingenieurleistungen nach VgV

Die Vergaben von Bauleistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter: <http://www.chemnitz.de>, <https://www.evergabe.de> und <http://www.bund.de> sowie teilweise im Amtsblatt der Stadt Chemnitz.
Die Vergaben von Bauleistungen sowie Dienstleistungen von Architekten- und Ingenieuren im europaweiten Bereich werden veröffentlicht unter: <http://www.chemnitz.de>, <https://www.evergabe.de> und <http://www.bund.de> sowie immer unter <http://simap.ted.europa.eu/> Weitere Informationen zur e-Vergabe erteilt das Rechtsamt der

Stadt Chemnitz, dort können Sie auch ein Informationsblatt zum Thema anfordern, E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de, Tel. Frau Reichel 0371 488-3077, Frau Henke 0371 488-3078, Fax: 0371 488-3096
Submissionsstelle für Vergaben nach VOB sowie Architekten-, Ingenieurleistungen nach VgV: Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Erdgeschoss Raum 018
Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 Uhr - 17.30 Uhr, Freitag geschlossen

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter: <http://www.chemnitz.de>, <http://www.eVergabe.de> und <http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: <http://www.chemnitz.de/ausschreibung-ver>

öffentlich.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:

Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de

Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Stellenangebote

ARBEITEN IN DER STADT DER MODERNE

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für das Kämmereiamt eine/n:
SACHBEARBEITER/IN FINANZGESCHÄFTEN
Kennziffer: 20/02

Wir suchen schnellstmöglich befristet für das Rechnungsprüfungsamt eine/n:
SACHBEARBEITER/IN
FINANZWIRTSCHAFTLICHE PRÜFUNGEN
Kennziffer: 14/01

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:
Tel.: +49 371 488-1126, oder
Tel.: +49 371 488 1121
und auf www.chemnitz.de/jobs



Bekanntmachung

Planfeststellung für das Bauvorhaben Chemnitzer Modell Stufe 2, Ausbau Bahnhof Chemnitz-Süd (a) – Bahnhof Thalheim (e) und Bahnhof Zwönitz, Strecke 6645, km 3,060 – km 36,555 (Geschäftszeichen: C32-0522/556)

Das Eisenbahn-Bundesamt hat für das genannte Bauvorhaben die Durchführung des Anhörungsverfahrens nach § 73 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) in Verbindung mit § 18a Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG) beantragt. Für das Vorhaben besteht nach § 3a des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) eine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung. Für das Bauvorhaben einschließlich der landschaftspflegerischen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen werden Grundstücke in den Städten/Gemeinden Chemnitz, Amtsberg, Burkhardtsdorf, Gornsdorf, Thalheim, Zwönitz und Lugau beansprucht.

Der Vorhabenträger hat die entscheidungserheblichen Unterlagen über die Umweltauswirkungen des Vorhabens vorgelegt, die Bestandteil der nachfolgend aufgeführten Auslegungsentlagen sind:

- Unterlage 1 bis 3: Erläuterungsbericht sowie Übersichten und Lagepläne M 1:500 bzw. ohne Maßstab,
- Unterlage 4: Bauwerksverzeichnis,
- Unterlage 5: Grunderwerbspläne M 1:500 und Grunderwerbsverzeichnis,
- Unterlage 6: Bauwerkspläne M 1:100 / 1:50,
- Unterlage 7: Querschnitte M 1:100 / 1:50 und Höhenpläne M 1:200 / 1:20,
- Unterlage 8: Kabel- und Leitungspläne M 1:500,
- Unterlage 9: Spurplanskizze,
- Unterlage 10: Bahnübergangsunterlagen,
- Unterlage 11: Umweltverträglichkeitsstudie mit Übersichtskarte M 1:25.000 sowie Biotypen und Konfliktplan M 1:25.000,
- Unterlage 12: Landschaftspflegerischer Begleitplan mit Maßnahmenblättern sowie Lagepläne M 1:500 bzw. ohne Maßstab,
- Unterlage 13: FFH-Verträglichkeitsprüfung zum FFH-Gebiet DE 5243-301 Zwönitztal einschließlich Übersichtskarte M 1:40.000 und Übersichtsplan M 1:25.000,
- Unterlage 14: Artenschutzfachbeitrag,
- Unterlage 15: Schalltechnische Untersuchungen mit Schalllageplänen M 1:1.000, lufthygienisches Gutachten, Erschütterungsgutachten, Baulärmgutachten,
- Unterlage 16: Regelung wasserrechtlicher Sachverhalte,
- Unterlage 17: Brand- und Katastrophenschutz,
- Unterlage 18: 2D-Hydraulik Dittersdorf (Hochwasserschutz).

Der Plan (Zeichnungen und Erläuterungen) liegt in der Zeit vom **28. Februar 2017 bis einschließlich 27. März 2017**

in der **Stadtverwaltung Chemnitz** im Technischen Rathaus, Stadtplanungsamt, Zimmer 437, Annaberger Straße 89 in 09120 Chemnitz, während der Dienststunden
Montag 08:30 - 12:00 Uhr
Dienstag 08:30 - 12:00 Uhr und 13:00 - 15:00 Uhr
Mittwoch 08:30 - 12:00 Uhr und 13:00 - 16:00 Uhr
Donnerstag 08:30 - 12:00 Uhr und 13:00 - 18:00 Uhr
in der **Gemeindeverwaltung Amtsberg**, Bauamt, Zimmer 14, Poststraße 30 in 09439 Amtsberg, während der Dienststunden
Montag 09:00 - 12:00 Uhr

Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch 09:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag 09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
Freitag 09:00 - 12:00 Uhr
in der **Gemeindeverwaltung Burkhardtsdorf**, Bürgerbüro (Erdgeschoss), Am Markt 8 in 09235 Burkhardtsdorf, während der Dienststunden
Montag 07:00 - 15:30 Uhr
Dienstag 07:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch 07:00 - 15:30 Uhr
Donnerstag 07:00 - 16:00 Uhr
Freitag 07:00 - 12:00 Uhr
in der **Gemeindeverwaltung Gornsdorf**, Bürgerbüro, Hauptstraße 83 in 09390 Gornsdorf, während der Dienststunden
Montag 07:00 - 11:30 Uhr und 12:00 - 13:30 Uhr
Dienstag 07:00 - 11:30 Uhr und 12:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch 07:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag 13:00 - 16:00 Uhr
Freitag 07:00 - 12:00 Uhr
in der **Stadtverwaltung Thalheim**, Zimmer 2.09, Hauptstraße 5 in 09380 Thalheim, während der Dienststunden
Montag 09:00 - 12:00 Uhr
Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch 09:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag 09:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 18:00 Uhr
Freitag 09:00 - 12:00 Uhr
in der **Stadtverwaltung Zwönitz**, Stadtinformation/Bürgerservice, Zimmer 01/02, Markt 3 a in 08297 Zwönitz, während der Dienststunden
Montag 09:00 - 17:00 Uhr
Dienstag 09:00 - 17:00 Uhr
Mittwoch 09:00 - 17:00 Uhr
Donnerstag 09:00 - 18:00 Uhr
Freitag 09:00 - 17:00 Uhr
Samstag 09:00 - 12:00 Uhr
in der **Stadtverwaltung Lugau**, Zimmer 06 (Erdgeschoss), Obere Hauptstraße 26 in 09385 Lugau, während der Dienststunden
Dienstag 08:30 - 11:30 Uhr und 13:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch 08:30 - 11:30 Uhr
Donnerstag 08:30 - 11:30 Uhr und 13:00 - 18:00 Uhr
Freitag 08:30 - 11:30 Uhr
zur allgemeinen Einsichtnahme aus. Ergänzend wird auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme in die Planunterlagen während des vorgenannten Zeitraums unter <https://www.lids.sachsen.de/bekanntmachung/> verwiesen. Nach § 27a Abs. 1 Satz 4 VwVfG ist der Inhalt der zur Einsicht ausgelegten Unterlagen maßgeblich.
1. Jeder kann bis spätestens zwei Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, das ist bis zum **10. April 2017** bei der Landesdirektion Sachsen, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz oder bei den Stadtverwaltungen Chemnitz, Thalheim, Zwönitz und Lugau sowie bei den Gemeindeverwaltungen Amtsberg, Burkhardtsdorf und Gornsdorf Einwendungen gegen den Plan schriftlich oder zur Niederschrift erheben. Die Einwendung soll den geltend gemachten Belang und das Maß seiner Beeinträchtigung erkennen lassen. Nach Ablauf dieser Frist sind Einwendungen ausgeschlossen (§ 18 Satz 3 AEG in Verbindung mit § 73 Abs. 4 Satz 3 VwVfG in Verbindung mit § 1 Satz 1 des Gesetzes zur Regelung des Ver-

waltungsverfahrens- und des Verwaltungszustellungsrechts für den Freistaat Sachsen – SächsVwVfZG). Einwendungen und Stellungnahmen der Vereinigungen sind nach Ablauf dieser Frist ebenfalls ausgeschlossen (§ 73 Abs. 4 Satz 5 VwVfG in Verbindung mit § 1 Satz 1 SächsVwVfZG). Der Einwendungsausschluss beschränkt sich bei Einwendungen und Stellungnahmen, die sich auf Schutzgüter nach § 2 Abs. 1 UVPG beziehen, nur auf dieses Verwaltungsverfahren. Bei Einwendungen, die von mehr als 50 Personen auf Unterschriftenlisten unterzeichnet oder in Form vervielfältigter gleichlautender Texte eingereicht werden (gleichförmige Eingaben), ist auf jeder mit einer Unterschrift versehenen Seite ein Unterzeichner mit Namen, Beruf und Anschrift als Vertreter der übrigen Unterzeichner zu bezeichnen. Anderenfalls können diese Einwendungen unberücksichtigt bleiben. Es wird darauf hingewiesen, dass keine Eingangsbestätigung erfolgt.

2. Diese ortsübliche Bekanntmachung dient auch der Benachrichtigung der anerkannten Vereinigungen nach § 73 Abs. 4 Satz 5 VwVfG in Verbindung mit § 1 Satz 1 SächsVwVfZG von der Auslegung des Plans.
3. Die Anhörungsbehörde kann auf eine Erörterung der rechtzeitig erhobenen Stellungnahmen und

Einwendungen verzichten (§ 18a Nr. 1 AEG). Findet ein Erörterungstermin statt, wird er ortsüblich bekannt gemacht werden. Ferner werden diejenigen, die rechtzeitig Einwendungen erhoben oder Stellungnahmen abgegeben haben, von dem Termin gesondert benachrichtigt. Bei gleichförmigen Einwendungen gilt diese Regelung für den Vertreter (§ 17 VwVfG in Verbindung mit § 1 Satz 1 SächsVwVfZG). Sind mehr als 50 Benachrichtigungen vorzunehmen, so können sie durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden.

Die Vertretung durch einen Bevollmächtigten ist möglich. Die Bevollmächtigung ist durch eine schriftliche Vollmacht nachzuweisen, die zu den Akten der Anhörungsbehörde zu geben ist. Bei Ausbleiben eines Beteiligten in dem Erörterungstermin kann auch ohne ihn verhandelt werden. Das Anhörungsverfahren ist mit Abschluss des Erörterungstermins beendet. Der Erörterungstermin ist nicht öffentlich.

4. Durch Einsichtnahme in die Planunterlagen, Erhebung von Einwendungen oder Abgabe von Stellungnahmen, Teilnahme am Erörterungstermin oder Vertreterbestellung entstehende Kosten werden nicht erstattet.
5. Entschädigungsansprüche, soweit über sie nicht in der Planfeststellung dem Grunde nach

zu entscheiden ist, werden nicht in dem Erörterungstermin, sondern in einem gesonderten Entschädigungsverfahren behandelt.

6. Über die Einwendungen und Stellungnahmen wird nach Abschluss des Anhörungsverfahrens durch die Planfeststellungsbehörde (Eisenbahn-Bundesamt) entschieden. Die Zustellung der Entscheidung (Planfeststellungsbeschluss) an die Einwohner und Vereinigungen kann durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden, wenn mehr als 50 Zustellungen vorzunehmen sind.
7. Vom Beginn der Auslegung des Planes tritt die Veränderungssperre nach § 19 Abs. 1 AEG in Kraft. Darüber hinaus steht ab diesem Zeitpunkt dem Träger des Vorhabens ein Vorkaufsrecht an den vom Plan betroffenen Flächen zu (§ 19 Abs. 3 AEG).
8. Da das Vorhaben UVP-pflichtig ist, wird darauf hingewiesen, dass die ausgelegten Planunterlagen die nach § 6 UVPG notwendigen Angaben enthalten und dass die Auslegung der Planunterlagen auch der Einbeziehung der Öffentlichkeit zu den Umweltauswirkungen des Vorhabens gemäß § 9 Abs. 1 UVPG dient.

17. Februar 2017

Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz

Bekanntmachung der Stadt Chemnitz über die Einziehung einer Straßenfläche nach § 8 des Sächsischen Straßengesetzes (SächsStrG)

(Az: 66.14.04/633/16)

1. Straßenbeschreibung

„Marktsteig“, Flurstück 8a, Gemarkung Bernsdorf, Straßen- und Bestandsblatt Nr. 559, südwestlich an das Flurstück 2b angrenzend

2. Absichtserklärung

Das unter 1. näher bezeichnete Straßenflurstück soll auf der Grundlage des § 8 SächsStrG mit einer Fläche von 100 m² eingezo-

gen werden. Mit der Einziehung entfallen entsprechend § 8 (5) des SächsStrG Gemeingebrauch (§ 14 des SächsStrG) und Sondernutzung (§ 18 des SächsStrG).

3. Einsichtnahme/Bekanntmachung

Nach § 8 (4) des SächsStrG wird die Absicht hiermit öffentlich bekannt gemacht. Einwendungen dagegen können innerhalb von drei Monaten bei der Stadt Chemnitz, Markt 01, 09111 Chemnitz oder bei jeder anderen Dienststelle oder

Bürgerservicestelle der Stadt Chemnitz vorgebracht werden. Im Tiefbauamt, Annaberger Str. 89, Zimmer 208 liegt während der Dienstzeiten, Montag und Dienstag von 8.30 – 12.00 Uhr sowie Donnerstag von 8.30 – 12.00 Uhr und von 14.00 – 18.00 Uhr die Flurkarte zur Einsichtnahme aus.

Chemnitz, den 19.01.2017

Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin

Bekanntmachung der Stadt Chemnitz über die Einziehung eines Parkplatzes nach § 8 des Sächsischen Straßengesetzes (SächsStrG)

(Az: 66.14.04/631/16)

1. Parkplatzbeschreibung

Parkplatz an der „Max-Opitz-Str.“, Straßen- und Bestandsblatt Nr. 1189, Flurstück T.v.714 und 736, Gemarkung Markersdorf

2. Absichtserklärung

Der unter 1. näher bezeichnete Parkplatz soll auf der Grundlage des § 8 SächsStrG mit einer Fläche von 6.460 m² eingezogen werden. Mit der Einziehung entfallen

entsprechend § 8 (5) des SächsStrG Gemeingebrauch (§ 14 des SächsStrG) und Sondernutzung (§ 18 des SächsStrG).

3. Einsichtnahme/Bekanntmachung

Nach § 8 (4) des SächsStrG wird die Absicht hiermit öffentlich bekannt gemacht. Einwendungen dagegen können innerhalb von drei Monaten bei der Stadt Chemnitz, Markt 01, 09111 Chemnitz oder bei jeder anderen Dienststelle oder Bürgerservicestelle der Stadt

Chemnitz vorgebracht werden. Im Tiefbauamt, Annaberger Str. 89, Zimmer 208 liegt während der Dienstzeiten, Montag und Dienstag von 8.30 – 12.00 Uhr sowie Donnerstag von 8.30 – 12.00 Uhr und von 14.00 – 18.00 Uhr die Flurkarte zur Einsichtnahme aus.

Chemnitz, den 19.01.2017

Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin

Bekanntmachung

Planfeststellung Verlegung der B 174 von Gornau bis Chemnitz 2. Planänderung (Gz.: C32-0522/427)

Das Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Zschopau hat für das o. g. Bauvorhaben die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens beantragt. Für das Vorhaben besteht keine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung gem. § 3a des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG). Für das Bauvorhaben werden Grundstücke in der Gemarkung Altenhain beansprucht.

Der Plan (Zeichnungen und Erläuterungen) liegt in der Zeit

vom 27. Februar bis 27. März 2017

in der Stadtverwaltung Chemnitz, Technisches Rathaus, Stadtplanungsamt, Zimmer 437, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, während der Dienststunden

Montag 08:30 - 12:00 Uhr

Dienstag 08:30 - 12:00 Uhr und 13:00 - 15:00 Uhr

Mittwoch 08:30 - 12:00 Uhr und 13:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag 08:30 - 12:00 Uhr und 13:00 - 18:00 Uhr

zur allgemeinen Einsichtnahme aus. Ergänzend wird auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme in die Planunterlagen während des vorgenannten Zeitraums unter <http://www.lids.sachsen.de/bekannt->

machung/ verwiesen. Nach § 27a Abs. 1 Satz 4 Verwaltungsverfahrensgesetz – VwVfG – ist der Inhalt der zur Einsicht ausgelegten Unterlagen maßgeblich.

1. Jeder kann bis spätestens zwei Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, das ist bis zum 10. April 2017, bei der Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Chemnitz, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz oder bei der Stadt Chemnitz Einwendungen gegen den Plan schriftlich oder zur Niederschrift erheben. Die Einwendung muss den geltend gemachten Belang und das Maß seiner Beeinträchtigung erkennen lassen.

Nach Ablauf dieser Einwendungsfrist sind Einwendungen ausgeschlossen (§ 73 Abs. 4 Satz 3 VwVfG in Verbindung mit § 1 Satz 1 des Gesetzes zur Regelung des Verwaltungsverfahrens- und des Verwaltungszustellungsrechts für den Freistaat Sachsen (SächsVwVfZG)). Einwendungen und Stellungnahmen der Vereinigungen sind nach Ablauf dieser Frist ebenfalls ausgeschlossen (§ 73 Abs. 4 Satz 5 VwVfG in Verbindung mit § 1 Satz 1 VwVfZG).

Bei Einwendungen, die von mehr als 50 Personen auf Unterschriftslisten unterzeichnet oder in Form vervielfältigter gleichlautender Texte eingereicht werden (gleichförmige Eingaben), ist auf jeder mit einer Unterschrift versehenen Seite ein Unterzeichner mit Namen, Beruf und Anschrift als Vertreter der übrigen Unterzeichner zu bezeichnen. Anderenfalls können diese Einwendungen unberücksichtigt bleiben. Es wird darauf hingewiesen, dass keine Eingangsbestätigung erfolgt.

2. Diese ortsübliche Bekanntmachung dient auch der Benachrichtigung der Vereinigungen nach § 73 Abs. 4 Satz 5 VwVfG in Verbindung mit § 1 Satz 1 SächsVwVfZG von der Auslegung des Plans.

3. Die Anhörungsbehörde kann auf eine Erörterung der rechtzeitig erhobenen Stellungnahmen und Einwendungen verzichten (§ 17a Nr. 1 FStrG).

Findet ein Erörterungstermin statt, wird er ortsüblich bekannt gemacht werden.

Ferner werden diejenigen, die rechtzeitig Einwendungen erhoben haben, von dem Termin ge-

sondert benachrichtigt. Bei gleichförmigen Einwendungen gilt diese Regelung für den Vertreter (§ 17 VwVfG in Verbindung mit § 1 Satz 1 SächsVwVfZG).

Sind mehr als 50 Benachrichtigungen vorzunehmen, so können sie durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden. Die Vertretung durch einen Bevollmächtigten ist möglich. Die Bevollmächtigung ist durch eine schriftliche Vollmacht nachzuweisen, die zu den Akten der Anhörungsbehörde zu geben ist. Bei Ausbleiben eines Beteiligten in dem Erörterungstermin kann auch ohne ihn verhandelt werden. Das Anhörungsverfahren ist mit Abschluss des Erörterungstermins beendet. Der Erörterungstermin ist nicht öffentlich.

4. Durch Einsichtnahme in die Planunterlagen, Erhebung von Einwendungen, Abgabe von Stellungnahmen, Teilnahme am Erörterungstermin oder Vertreterbestellung entstehende Kosten werden nicht erstattet.

5. Entschädigungsansprüche, soweit über sie nicht in der Planfeststellung dem Grunde nach

zu entscheiden ist, werden nicht in dem Erörterungstermin, sondern in einem gesonderten Entschädigungsverfahren behandelt.

6. Über die Einwendungen und Stellungnahmen wird nach Abschluss des Anhörungsverfahrens durch die Planfeststellungsbehörde (Landesdirektion Sachsen) entschieden. Die Zustimmung der Entscheidung (Planfeststellungsbeschluss) an die Einwender und diejenigen, die eine Stellungnahme abgegeben haben, kann durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden, wenn mehr als 50 Zustellungen vorzunehmen sind.

7. Vom Beginn der Auslegung des Planes treten die Anbaubeschränkungen nach § 9 FStrG und die Veränderungssperre nach § 9a FStrG in Kraft. Darüber hinaus steht ab diesem Zeitpunkt dem Träger der Straßenbaulast ein Vorkaufsrecht an den vom Plan betroffenen Flächen zu (§ 9a Abs. 6 FStrG).

Chemnitz, den 01. Februar 2017

Michael Stötzer //
Bürgermeister

Bekanntmachung der Stadt Chemnitz zur Widmung eines Weges nach § 6 SächsStrG, Gemarkung Adelsberg

(Az: 66.14.03/384/11)

1. Wegebeschreibung

Bezeichnung: Verbindungsweg, Bestandsblatt Nr. 920, Flurstück T.v. 758/1 und T.v. 756, Gemarkung Adelsberg

Anfangspunkt: Barbussestraße, Flurstück 753/48, Adelsberg

Endpunkt:

Adelsbergstraße, gedachte Verlängerung der westlichen Flurgrenze des Flurstückes 755/2, Adelsberg in südliche Richtung

Widmungsbeschränkung:

Fußgänger, aus Richtung Adelsbergstraße bis Parkplatz Kleingartenanlage „Am Schulberg“ frei für

Fahrzeuge bis 3,5 t

Länge: 178 m

Baulastträger: Stadt Chemnitz

2. Verfügung

Der unter 1. näher bezeichnete Weg wird nach §§ 3 und 6 des Straßengesetzes für den Freistaat Sachsen (SächsStrG) vom 21. Januar 1993 (SächsGVBl. S. 93) Rechtsstand 01.05.2014 zu einem beschränkt-öffentlichen Weg gewidmet.

Die Widmung des Weges wird einen Tag nach der Veröffentlichung wirksam.

3. Einsichtnahme

Die Verfügung kann während der Dienstzeiten, Montag und Dienstag

von 8.30 – 12.00 Uhr sowie Donnerstag von 8.30 – 12.00 Uhr und von 14.00 – 18.00 Uhr in der Stadtverwaltung Chemnitz, Anna-berger Str. 89 im Tiefbauamt, Zimmer 208 eingesehen werden.

4. Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Allgemeinverfügung kann innerhalb eines Monats nach ihrer Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich, in elektronischer Form oder zur Niederschrift bei der Stadt Chemnitz, Markt 1, 09111 Chemnitz oder bei jeder anderen Dienststelle oder Bürgerservice-stelle der Stadt Chemnitz einzulegen.

Wird der Widerspruch in elektronischer Form eingelegt, so ist das elektronische Dokument mit einer qualifizierten elektronischen Signatur im Sinne des Signaturgesetzes zu versehen und über das elektronische Gerichts- und Verwaltungspostfach über die auf der Internetseite www.egvp.de bezeichneten Kommunikationswege einzureichen. Die weiteren technischen Anforderungen sind unter der vorgenannten Internetseite abrufbar.

Der Widerspruch kann auch mittels des auf der Internetseite <http://www.chemnitz.de/chemnitz/media/stadtservice/kontaktfor->

[mular_sicher_mitsignatur.pdf](http://www.chemnitz.de/chemnitz/media/stadtservice/kontaktformular_sicher_mitsignatur.pdf) bereitgestellten Kontaktformulars eingelegt werden, welches ebenfalls mit einer qualifizierten elektronischen Signatur im Sinne des Signaturgesetzes zu versehen ist. Die besonderen technischen Rahmenbedingungen des Kontaktformulars sind unter der Internetseite http://www.chemnitz.de/chemnitz/de/stadtservice/kontakt_elektronischer_zugang.html aufgeführt.

Chemnitz, den 19.01.2017

Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin

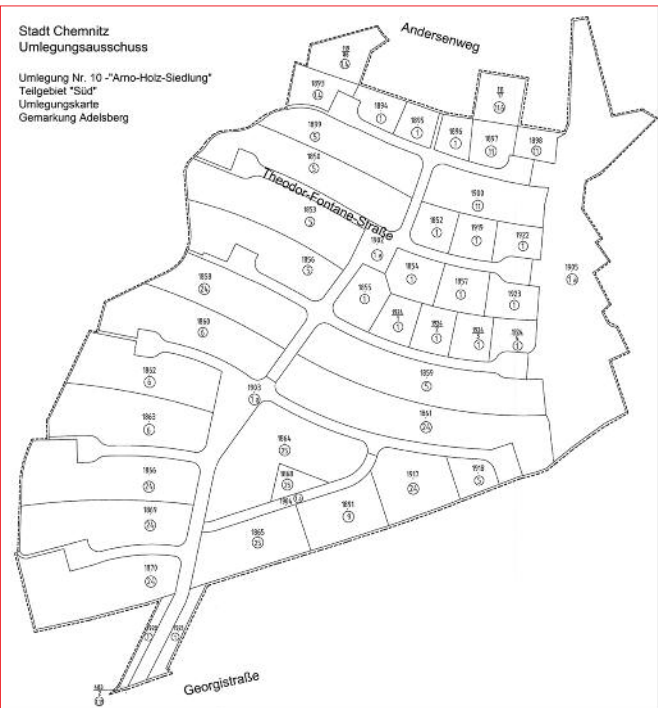
Bekanntmachung des Umlegungsausschusses

Der Umlegungsausschuss der Stadt Chemnitz gibt gemäß § 71 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt:

Die zum Umlegungsgebiet Nr. 10 – Arno-Holz-Siedlung, Adelsberg – gefassten Beschlüsse:

Beschluss-Nr. **1/98/379** vom 13. Dezember 2016 gemäß § 66 Abs. 1 Satz 2 BauGB betreffend die Flurstücke 111/17, 119/86, 483/2, 1850, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1868, 1869, 1870, 1891, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1902, 1903, 1904, 1905, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924/1, 1924/2, 1924/3 und 1924/4 in der Gemarkung Adelsberg, und

Beschluss-Nr. **1/98/385** vom 24. Januar 2017 gemäß § 70 Abs. 2 BauGB betreffend die Flurstücke 1902, 1903 und 1904 in der Gemarkung Adelsberg, dargestellt in der beigefügten Umlegungskarte, sind mit Ablauf des **4. Februar 2017 unanfechtbar geworden.**



Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diese Bekanntmachung kann innerhalb von sechs Wochen nach Bekanntmachung ein Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt werden. Der Antrag ist schriftlich bei der Stadt Chemnitz, Geschäftsstelle des Umlegungsausschusses mit Sitz Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, einzulegen oder zur Niederschrift zu erklären. Der Antrag muss den Verwaltungsakt bezeichnen, gegen den er sich richtet. Er soll die Erklärung enthalten, inwieweit der Verwaltungsakt angefochten wird und einen bestimmten Antrag enthalten. Er soll die Gründe sowie die Tatsachen und Beweismittel angeben, die zur Rechtfertigung des Antrags dienen. Über den Antrag entscheidet das Landgericht – Kammer für Baulandsachen –, Hohe Straße 19-23, 09112 Chemnitz.

Chemnitz, 6. Februar 2017

Miko Runkel //
Vorsitzender des Umlegungsausschusses

Öffentliche Bekanntmachung

Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 98/12 „Westlicher Teil des Rangierbahnhofs Chemnitz-Hilbersdorf, Teil B“

Auf Grund des § 2 Abs. 1 Satz 2 Baugesetzbuch wird bekannt gemacht, dass der Planungs-, Bau- und Umweltausschuss in seiner Sitzung am 07.02.2017 Folgendes beschlossen hat:

Der Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 98/12 „Westlicher Teil des Rangierbahnhofs Chemnitz-Hilbersdorf“, Beschluss Nr. B-303/99 des Planungs- und Verkehrsausschusses vom 01.06.1999, wird wie folgt geändert:

1. Der räumliche Geltungsbereich des Plangebietes wird durch die Planzeichnung bestimmt. Der Geltungsbereich umfasst die Flurstücke Chemnitz 2090/2, 2090/3, 2090/4, 2090/10 und 2090/12 (teilweise) sowie Hilbersdorf 364/3 und 364/9 (teilweise). Die Größe des Plangebietes beträgt ca. 11,4 ha.
2. Der Bebauungsplan gemäß Nr. 1 führt den Titel Nr. 98/12 „Westlicher Teil des Rangierbahnhofs Chemnitz-Hilbersdorf, Teil B“.
3. Insbesondere werden folgende Planungsziele angestrebt:
 - planungsrechtliche Ausweisung von Gewerbegebiet und – soweit möglich – Industriegebiet,
 - Regelungen zum Maß der baulichen Nutzung sowie zur überbaubaren Grundstücksfläche,
 - Steuerung von Einzelhandel entsprechend des Zentrenkonzepts Chemnitz 2016.
4. Die frühzeitige Beteiligung der

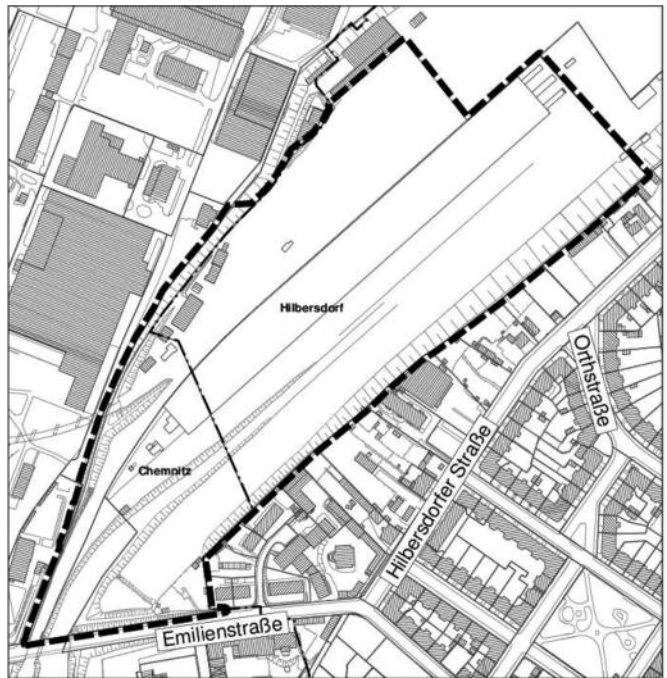
Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB soll im Rahmen einer zweiwöchigen öffentlichen Auslegung der Planunterlagen durchgeführt werden.

Der Termin der öffentlichen Auslegung wird zu einem späteren Zeitpunkt im Amtsblatt der Stadt Chemnitz bekannt gemacht.

Chemnitz, den 10.02.2017

gez. **Börries Butenop //**

Amtsleiter Stadtplanungsamt



Bebauungsplan Nr.98/12

"Westlicher Teil des Rangierbahnhofs Hilbersdorf, Teil B"

Gemarkungen: Chemnitz, Hilbersdorf

 Geltungsbereich des Bebauungsplanes